

28. November 2013

## ***Recherchierte Facts und Impulse für ein DANKE, Ihre Wertschätzung/Ihre Dankesrede/ Ihren Zeitungsartikel/Ihre Sonntagspredigt den Hinweis/Aufruf auf Ihrer Homepage***

### **Zahlen, Daten, Fakten, Meinungen zum 5. Dezember, dem internationalen Tag der Freiwilligen und der Freiwilligenarbeit**

#### **Der Internationale Tag des Ehrenamtes**

***(International Volunteer Day for Economic and Social Development, IVD)***

**ist ein jährlich am 5. Dezember abgehaltener Gedenk- und Aktionstag**

**zur Anerkennung und Förderung des freiwilligen und ehrenamtlichen**

**Engagements. Er wurde 1985 von der UNO mit Wirkung ab 1986 beschlossen.**

Freiwilligenarbeit ist wichtig, nützlich, sinnvoll und kreativ. Sie deckt wichtige Aspekte der sozialen Versorgung ab und fördert gleichzeitig den Zusammenhalt und das Zusammenleben in der Gesellschaft. Unsere Gesellschaft funktioniert erst dadurch, dass unzählige Personen ihr Wissen und ihr Können unentgeltlich und unbefristet zur Verfügung stellen. Erst dank Freiwilligen werden viele Angebote im Kultur-, Sport- und Umweltbereich sowie im sozialen Bereich überhaupt möglich. Gegründet auf den Werten der Solidarität und des gegenseitigen Vertrauens überwindet die Freiwilligenarbeit alle kulturellen, sprachlichen und geografischen Grenzen. Indem die Freiwilligen ihre Zeit und Fähigkeiten investieren, ohne etwas dafür zu erwarten, erfahren sie selbst ein einzigartiges, gutes Gefühl etwas Sinnvolles getan zu haben.

**Speziell auch in Anbetracht der demografischen Entwicklung werden freiwillige Engagements eine immer wichtigere Rolle einnehmen.**

#### ***Ein Dank soll angemessen sein.***

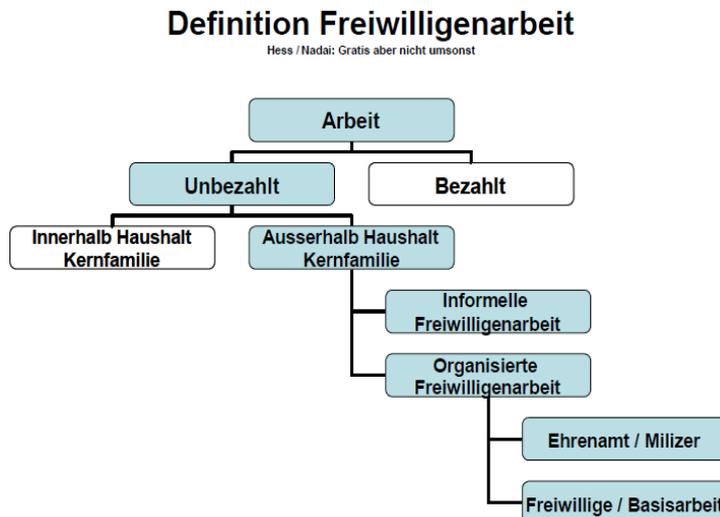
Nicht der Wert des „Blumenstrausses“ ist ausschlaggebend, sondern das Gefühl der Freiwilligen, ernst genommen und auf Augenhöhe behandelt zu werden.

Für die Anerkennung und Wertschätzung von Freiwilligenarbeit gibt es viele Möglichkeiten:

- einfach nur ein Danke
- Komplimente
- regelmässige Gespräche
- Beratung und Begleitung der Freiwilligen
- Anlässe
- Ausflüge
- Treffen, Höcks
- Erfahrungsaustausch
- Weiterbildungen (intern und extern)
- Bestätigungen, z.B. mit dem eidgenössischen "Dossier freiwillig engagiert" (früher "Sozialzeitausweis")
- Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit bekannt machen: Aussagen von Arbeitgebern

## Freiwilligenarbeit

**ist ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt.  
Sie wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet.  
Freiwilligenarbeit ergänzt und bereichert die bezahlte Arbeit,  
tritt aber nicht in Konkurrenz zu ihr.**



Das Ausmass der Freiwilligenarbeit in der Schweiz ist beachtlich. Beinahe vier von zehn Personen ab 15 Jahren führen mindestens eine solche Aktivität aus. Das entspricht rund 2,4 Millionen Personen. Dabei wird sowohl das institutionalisierte als auch das informelle Engagement berücksichtigt.

**Institutionalisierte Freiwilligenarbeit** beinhaltet unbezahlte, freiwillige Tätigkeiten, die im Rahmen eines Vereins, einer Organisationen oder einer Institution erbracht werden.

**Informelle Freiwilligenarbeit** bezeichnet unbezahlte, freiwillige Tätigkeiten für andere Haushalte (ausserhalb der eigenen Kernfamilie), die nicht in einem organisierten Rahmen stattfinden, sondern auf privater Initiative basieren.

**Keine Freiwilligenarbeit per Definition,  
aber trotzdem unbedingt sehr anerkennungswert!**

### Unbezahlte Pflegeleistungen von Privatpersonen und -haushalten

Jacqueline Schön-Bühlmann, Bundesamt für Statistik

In beinahe 5% der Mehrpersonenhaushalte lebt mindestens eine pflege- oder betreuungsbedürftige erwachsene Person. Das entspricht schätzungsweise 96 000 Haushalten und 210 000 Personen, die Pflege oder Betreuung im weiteren Sinn nötig haben (ohne Alleinlebende).

Diese Privathaushalte leisten einen wesentlichen Beitrag für Betreuung und Pflege. Damit ermöglichen sie, dass kranke und behinderte Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und sparen gleichzeitig dem Gesundheitswesen beträchtliche Kosten. Für solche Unterstützungsleistungen im eigenen Haushalt wurden im Jahr 2000 von den Privathaushalten rund 34 Millionen Stunden unbezahlt aufgewendet. Dazu kommen die informellen Hilfeleistungen von Privatpersonen für andere Haushalte.

Nach SAKE 2004 (letzte Erhebung) engagieren sich rund 12 % der Frauen und 11% der Männer in diesem Bereich und setzen dafür pro Jahr ungefähr 100 Millionen Stunden unbezahlt ein.

Mehr dazu in "**Unbezahlte Pflegeleistungen von Privatpersonen und -haushalten**"

Bern 2005, 7 Seiten, Bestellnummer: BSV-PF-20-003, Erschienen am 18.11.2005

Quelle/Link [www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/04/blank/dos/ueberblick.Document.66154.pdf](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/04/blank/dos/ueberblick.Document.66154.pdf)

# Überblick zur Freiwilligenarbeit

## Freiwilligenarbeit, Beteiligung der Bevölkerung

In % der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

	Total	Institutionalisierte Freiwilligenarbeit		Informelle Freiwilligenarbeit	
		Total	Führungsaufgaben		Basisaufgaben
<b>2010</b>					
Total	32.9	19.9	10.0	11.3	18.4
Männer	32.2	23.0	13.3	11.4	13.9
Frauen	33.5	16.9	6.9	11.2	22.7
<b>2007</b>					
Total	38.1	23.9	12.8	13.2	20.9
Männer	37.3	28.0	17.0	13.7	15.2
Frauen	38.9	20.1	8.9	12.6	26.3
<b>2004</b>					
Total	40.8	25.3	13.6	14.0	22.9
Männer	40.5	29.9	18.5	14.5	16.9
Frauen	41.1	20.9	9.1	13.6	28.5
<b>2000</b>					
Total	40.8	24.8	13.8	13.7	23.2
Männer	39.9	29.5	18.4	14.7	16.7
Frauen	41.6	20.4	9.5	12.7	29.2

Letzte Aktualisierung: 1. Dezember 2011

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Unbezahlte Arbeit

Freiwilligenarbeit wird gelobt, beschworen und gefördert oder aber als mangelnd und im Niedergang begriffen beklagt. Es werden die herausragende soziale, kulturelle sowie politische Bedeutung der Freiwilligkeit und ihr Beitrag für das Funktionieren einer Gesellschaft bereits seit Jahren diskutiert.

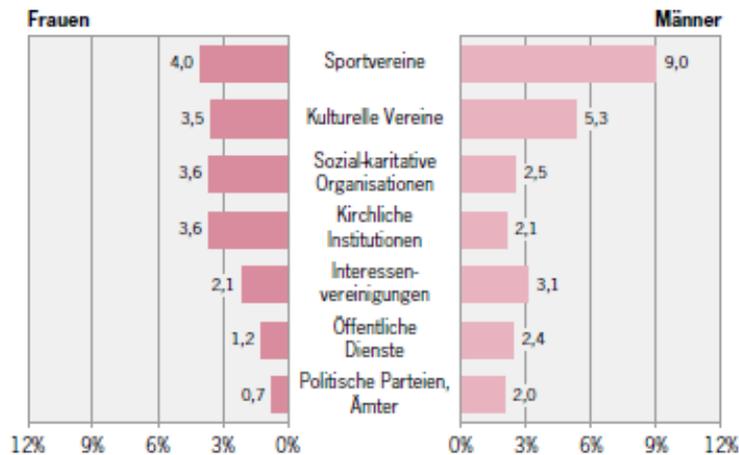
**Soll die wichtige Freiwilligenarbeit nicht weiter zurückgehen sondern eher noch gefördert werden, braucht sie Aufmerksamkeit, Anerkennung, Wertschätzung!! An Freiwilligenarbeit Interessierte müssen spüren, dass sie willkommen sind, gebraucht werden und ihr Einsatz geschätzt wird! Dank heisst in der Freiwilligenarbeit Anerkennung und Wertschätzung.**

Die in der Debatte verwendeten Bezeichnungen variieren zwar – so ist neben **Freiwilligentätigkeit** auch oft von **Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, bürgerschaftlichem** bzw. **zivilgesellschaftlichem Engagement** oder **bénévolat** die Rede. Doch stets sind damit jene zahlreichen Tätigkeiten und Aktivitäten gemeint, in denen Bürgerinnen und Bürger von sich aus – d.h. aus freien Stücken und ohne unmittelbare monetäre Gegenleistung – Zeit und Energie investieren, um Dinge in Bewegung zu bringen, sich für andere Menschen und Organisationen einzusetzen und einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten.

Vom Engagement in Sport-, Hobby- und Freizeitvereinen, unentgeltlicher Arbeit im sozialen, gesundheitlichen oder kulturellen Bereich, über die freiwillige Übernahme politischer Ämter bis hin zur gegenseitigen Hilfe unter Nachbarn – die Bandbreite möglicher Formen von Freiwilligentätigkeit ist äusserst gross.

*Auszug aus: (2010) Stadelmann-Steffen, Isabelle; Traunmüller, Richard; Gundelach, Birte; Freitag, Markus: Freiwilligen-Monitor 2010, Seismo Verlag Zürich*

## Beteiligung an institutionalisierter Freiwilligenarbeit nach Typ und Geschlecht in Prozent der Wohnbevölkerung

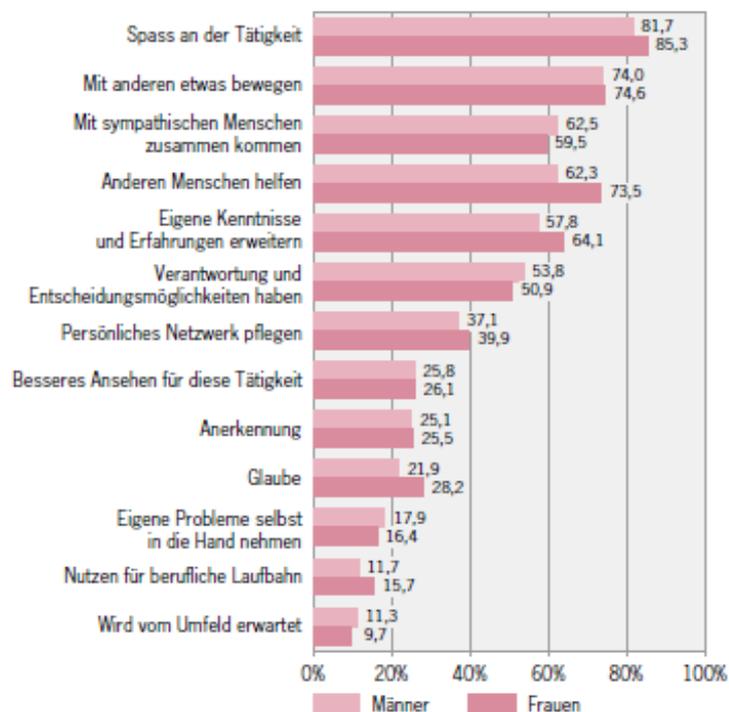


Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Unbezahlte Arbeit 2010

© BFS

## Motive der formell Freiwilligen

Anteile nach Geschlecht in Prozent der formell Freiwilligen



Anteile der formell Freiwilligen, die das jeweilige Motiv als wichtig erachten (mindestens Wert 8 auf einer 11er Skala)

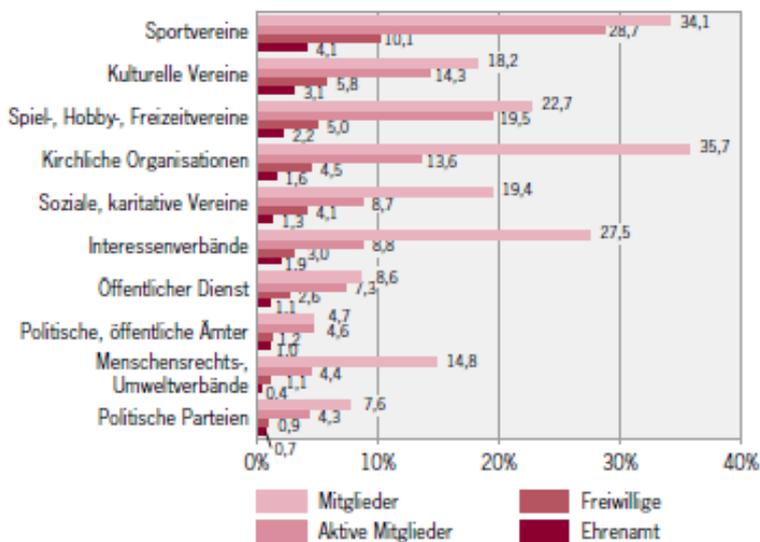
Quelle: SGG, Freiwilligen-Monitor 2009

© BFS

- Freiwillige jeden Alters und beider Geschlechter suchen eine Herausforderung, die sie befriedigt und persönlich weiterbringt. **Dabei sind zeitlich beschränkte Einsätze mit einem konkreten Ziel beliebter** als ein unbefristetes Engagement.
- Freiwillige wünschen sich für ihr Engagement eine Begleitung zu Beginn und eine Ansprechperson, mit der sie Probleme besprechen können. **Genau umschriebene Aufgaben mit klaren Kompetenzen sind beliebter** als vage formulierte Arbeiten.

## Mitgliedschaft und formelle Freiwilligentätigkeit nach Vereinstyp

Anteile in Prozent der Wohnbevölkerung

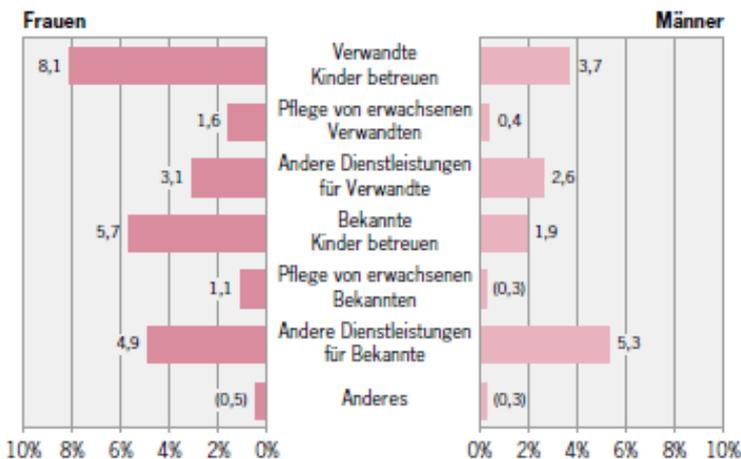


Quelle: SGG, Freiwilligen-Monitor 2009

© BFS

## Beteiligung an informeller Freiwilligenarbeit

nach Typ und Geschlecht in Prozent der Wohnbevölkerung



(Zahl): Das Resultat beruht auf weniger als 50 Beobachtungen in der Stichprobe und ist deshalb mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Unbezahlte Arbeit 2010

© BFS

## Die unbezahlten Leistungen der älteren Bevölkerung sind beträchtlich.

Werden Pflegeaufgaben für Verwandte oder Bekannte übernommen, **welche nicht im selben Haushalt leben**, setzen z.B. ältere Frauen zwischen 18 und 20 Stunden pro Monat dafür ein.

Gesamthaft leisteten die älteren, informell aktiven Personen im Jahr **2007** rund 102 Millionen Stunden unbezahlte Arbeit für andere Haushalte. 70% davon entfielen auf Frauen, 30% auf Männer. Das entspricht 28% des Zeitaufwands für solche Aufgaben in der Gesamtbevölkerung (362 Millionen Stunden) und wäre vergleichbar mit der Normalarbeitszeit von rund 53'000 Vollzeitstellen.

Diese unbezahlten Hilfeleistungen von Privatpersonen übersteigen die bezahlten Leistungen der Spitex bei weitem. Im Vergleich dazu weist die Spitex-Statistik für **2007** 7,5 Millionen Stunden für Pflegeaufgaben und rund 4,6 Millionen Stunden für hauswirtschaftliche Unterstützung aus.

Quelle/Link: [www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.Document.129406.pdf](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.Document.129406.pdf)

### Wichtig: die kinderhütenden Grosseltern

Der Umfang des familialen Arbeitsvolumens von Grosseltern liegt **2002** bei ungefähr 100 Millionen Stunden jährlich und liegt damit deutlich z.B. über dem Einsatz aller Schweizer Primarlehrkräfte (im 2002).

Quelle: Tobias Bauer, Silvia Strub: Ohne Krippe Grosi stünde Vieles still in Forum Familienfragen, Stichworte zur Arbeitsgruppe "Leistungen und Leistungspotentiale von Grosseltern" Büro BASS

## Wirkung in allen Lebensbereichen

Quelle: Europäisches Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich, [www.freiwillig-zh.ch](http://www.freiwillig-zh.ch) Gartenstrasse 10, 8600 Dübendorf

### **Kirche: Freiwillige beleben und bereichern die Kirchgemeinden**

In der Kirche prägen freiwillige Engagierte das kirchgemeindliche Leben mit ihren Erfahrungen und ihren Impulsen. Die engagierten Gemeindemitglieder wirken in allen Bereichen mit: vom Eltern-Kinder-Singen bis zur Männergruppe, vom Besuchsdienst bis zum Jugendtreff, von der Patenschaft für Konfirmanden bis zum Gemeindefestkomitee. Sie initiieren neue Angebote wie interkulturelle Frauentreffs, organisieren Anlässe und Gruppen und übernehmen viele praktische Arbeiten. Kirchgemeinden und Pfarreien, welche zusammen mit ihren Freiwilligen aktuelle gesellschaftliche Fragen aufgreifen, sind glaubwürdig und lebendig.

---

### **50% der Arbeiten führen Freiwillige aus**

In Kirchgemeinden und Pfarreien wird rund die Hälfte der Arbeiten von Freiwilligen – hauptsächlich von Frauen – ausgeführt. Die Engagierten ermöglichen Angebote, welche die kirchlichen Mitarbeitenden allein nicht realisieren könnten.

---

### **Gelebte Solidarität**

Viele Freiwillige verstehen ihr Engagement als gelebte Solidarität. Beides ist möglich: politisch und sozial wirksames Engagement im gesellschaftlichen Leben und – oft unauffälliges – solidarisches Handeln innerhalb von Kirchgemeinden und kirchlichen Organisationen.

---

### **Engagements in kirchlichen und diakonischen Werken**

Engagierte wirken bei Caritas z.B. als Mentoren für Lehrstellensuchende mit, beim evangelischen Hilfswerk HEKS als Sprachlehrerinnen für Fremdsprachige. In der Stadtmission arbeiten Freiwillige im offenen Café für Menschen am Rande der Gesellschaft. Sitzwachen begleiten in Spitälern kranke Menschen am Sterbebett.

---

### **Kultur: Vielfältige Kultur, vielfältiges freiwilliges Engagement**

Freiwilliges Engagement in der Kultur beinhaltet ein breites Spektrum an Aktivitäten. Deren Vielfalt entspricht der Vielgestaltigkeit kultureller Einrichtungen, Strukturen und organisatorischer Formen. Der Beitrag des freiwilligen Engagements in der Kultur ist jedoch schwierig zu erörtern, da fundierte Zahlen und Daten in diesem sehr breit gefächerten Bereich fehlen. Fest steht jedoch, dass auch bei der Erhaltung, Förderung und Vermittlung von Musik, Theater, Tanz, bildender und angewandter Kunst, Performance, Literatur, Film, Video, neuen Medien, Geschichtsforschung und soziokultureller Animation das freiwillige Engagement eine grosse Rolle spielt.

---

### **Lange Tradition und einige Beispiele**

Dessen Tradition reicht weit zurück. Seit den ersten Gründungen von Kunstvereinen und Literarischen Gesellschaften sowie dem Aufkommen von Konzertbewegungen hat sich eine ungeheure Vielfalt von Engagementformen und -feldern entwickelt. Einige Felder werden nachfolgend kurz skizziert, um diese Vielfalt beispielhaft zu illustrieren. Freiwilliges Engagement in der Kultur erfolgt zumeist aus dem Motiv heraus, sich für Kunst und Kultur zu engagieren, selber kreativ tätig zu sein, sich für Künstler einzusetzen, Spass zu haben und etwas in der Stadt oder Gemeinde zu verwirklichen, in der der Lebensmittelpunkt liegt. Kunstvereine vermitteln zeitgenössische Bildende Kunst, die sich oft auf den nationalen Kunstmärkten noch nicht durchsetzen konnte. Sie sind für Künstlerinnen und Künstler ein Scharnier zwischen den ersten kommerziellen Erfolgen in Galerien und Ausstellungsmöglichkeiten in Museen. Freiwillig Engagierte in Kunstvereinen wirken als Kuratoren, Vermittler, Fundraiser, Buchhalter oder in der Aufsicht. In Literarischen Gesellschaften setzen sich Menschen für das Werk eines Autors oder einer Autorin ein. Das Spektrum der Literarischen Gesellschaften ist ebenso vielfältig wie das der Kunstvereine.

---

### **Engagement hilft gegen Reduzierung von Angeboten oder Schliessungen**

Bedeutend ist freiwilliges Engagement in den Förder- und Trägervereinen von Theatern, Bibliotheken oder Museen, um die örtliche Kultureinrichtung zu unterstützen. Aber auch viele Denkmäler können nur durch freiwilliges Engagement gerettet werden. Gerade im Kulturbereich gibt es viele Beispiele, bei denen die Reduzierung von Leistungsangeboten, von Öffnungszeiten oder gar die drohende Schliessung von Kultureinrichtungen durch freiwilliges Engagement abgewehrt werden konnten.

<b>Politik:</b> <b>Unzählige Menschen sind im Dienst der Schweizer Politik ehrenamtlich tätig</b>	Im Dienst der Politik sind unzählige Menschen ehrenamtlich tätig. In vielen <i>kleineren</i> und mittleren Gemeinden setzt sich die Behörde aus Milizmitgliedern zusammen, die in ihrer Freizeit die Geschäfte für die Gemeinde tätigen.
<b>Engagement bei allen Parteien rückläufig</b>	Dieser Grundpfeiler der politischen Kultur der Schweiz ist als Bürgerpflicht aus dem eidgenössischen Bewusstsein entstanden, bröckelt aber angesichts eines Wertewandels. Drastisch sind die Auswirkungen beim Parteiengagement. Es betrifft alle Parteien, wenn auch in unterschiedlichem Mass.
<b>Grösste Auswirkungen auf Gemeindeebene</b>	Diese Veränderungen haben Folgen für die Ämterbesetzung durch Parteien. Am deutlichsten wird dies auf der Gemeindeebene, wo der Bedarf an politischen Personen am höchsten ist. Die Klagen über Rekrutierungsprobleme sind dabei fast flächendeckend. Am grössten sind sie bei mittelgrossen Kommunen. Bei kleinen Gemeinden funktioniert die Rekrutierung durch Tradition, emotionale Bindung und informelle Netzwerke noch etwas besser.
<b>Grosse Kommunen reagieren mit Professionalisierung</b>	Die interessanteste Veränderung zeigt sich bei den grossen Kommunen. Die Klagen in den Städten waren zu Beginn der 1990er Jahre dieselben wie überall sonst auch, haben jedoch seither drastisch abgenommen. Der neue Typ der politischen Teilnahme, der individualisierter und ökonomischer ausgerichtet ist, kommt hier schon klar zum Ausdruck. Politik wird hierbei von der Miliz abgekoppelt und an eine bezahlte Arbeit gebunden.
<b>Soziales:</b> <b>Schwierige Evaluation im Sozialbereich</b>	Im Sozialbereich gestaltet sich die Evaluation des Beitrags des freiwilligen Engagements schwierig. Das geleistete Volumen ist praktisch nicht erfassbar. Das hat hauptsächlich drei Gründe: die Formenvielfalt des freiwilligen Engagements, die Qualität der statistischen Instrumente und die Art der verwendeten Kriterien, um die jeweiligen Beiträge zu messen. Häufig sind die von den verschiedenen Institutionen erhärtlichen Daten wenig präzise. Ins Auge sticht zudem, dass viele Institutionen keinerlei Statistiken führen.
<b>Organisationen mit grosser Tradition</b>	Es gibt aber auch Ausnahmen – hier einige Beispiele: <b>Die Frauenvereine</b> mit ihrer über 100-jährigen Geschichte haben eine grosse Tradition im Bereich des freiwilligen Engagements. Hier war es Frauen erstmals möglich, Aufgaben in der Öffentlichkeit wahrzunehmen, vor allem im sozialen und kirchlichen Bereich. Heute haben sie über das ganze Land ein dichtes Netz von lokalen Organisationen mit sehr individueller Prägung gespannt. Auch für weitere Organisationen und Institutionen wie den <b>Schweizerischen Samariterbund, Caritas, Pro Senectute, die freiwilligen Feuerwehren</b> in den Gemeinden usw. oder Jugendverbände wie <b>Pfadi und Cevi</b> engagieren sich tausende Personen.  Als einzige Organisation hat das Schweizerische Rote Kreuz das Thema «freiwilliges Engagement» sogar in seine Leitlinien eingebaut.
<b>Nicht alle Aufgaben eignen sich für Einsatz von Freiwilligen</b>	Allerdings eignen sich nicht alle Aufgaben im Sozialbereich für den Einsatz von Freiwilligen. In diversen Bereichen können entsprechend ausgebildete Fachpersonen nicht ersetzt werden. Ein Beispiel ist die fachgerechte Betreuung von Jugendarbeit in den Gemeinden. Auch im Bereich der Altersbetreuung können freiwillig Engagierte sicher begleitend, nicht aber anstelle von Fachpersonen eingesetzt werden.
<b>Sport:</b> <b>Schweizweit 22'600 Vereine mit 2,8 Mio. Mitgliedern</b>	Im Sportbereich gibt es in der Schweiz rund 22'600 Sportvereine mit 2,8 Millionen Mitgliedern. Dass das Vereinsleben funktioniert, liegt an den rund 6'400 Mitarbeitenden, die bei einem Verein über eine Voll- oder Teilzeitanstellung verfügen. Die wichtigste Ressource ist aber das freiwillige Engagement der Mitglieder.
<b>Rund 600'000 freiwillig Tätige sind das Fundament des Schweizer</b>	Freiwillig Tätige sind das Fundament des Schweizer Sports – quer durch alle Sportarten und Altersklassen hindurch. Gemäss einer Studie von Stamm/Lamprecht sind über 600'000 Freiwillige in Sportvereinen sowie bei Sportevents im Einsatz; jährlich leisten sie über 75 Millionen Arbeitsstunden. Würde man ihre Arbeit mit 40 Franken pro Stunde entschädigen, käme man auf

<b>Sports – quer durch alle Sportarten und Altersklassen</b>	<p>einen Betrag von über 3 Milliarden Franken pro Jahr. Von diesen rund 600'000 Freiwilligen sind rund 350'000 als ehrenamtliche Mitarbeiter in Sportvereinen tätig.</p> <p>Ihr Arbeitsaufwand beträgt im Durchschnitt elf Stunden pro Monat. Die rund 350'000 Ehrenamtlichen in Sportvereinen entsprechen umgerechnet 24'000 Vollzeitstellen und einem Marktwert von 2 Milliarden Franken. Das ist doppelt so viel, wie die öffentliche Hand jährlich in den Sport investiert.</p>
<b>Sportanlässe sind nur dank Volunteers möglich</b>	<p>In der Schweiz gibt es jedes Jahr 230'000 Sportveranstaltungen, d.h. 630 Veranstaltungen pro Tag. Die Sportanlässe sind nur dank freiwillig Tätigen möglich. Diese Leute tragen – dank der Erfahrung, die sie bei den grossen Veranstaltungen machen – nützliches Know-how in ihre Vereine hinein.</p>
<b>Wichtige Botschafter der Veranstaltung, der Region und der Schweiz Motivation von Volunteers</b>	<p>Volunteers sind wichtige Botschafter der Veranstaltungen. Mit ihrer Kompetenz, Begeisterung, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit prägen sie den Eindruck, den die Besucher des Sportanlasses mit nach Hause nehmen. Sie sind oft die ersten Kontaktpersonen und sorgen mit ihrem Auftreten dafür, dass der Event, der Ort, die Region und die Schweiz im besten Licht dargestellt werden.</p> <p>Gemäss diversen Befragungen von Volunteers an bisherigen Sportgrossveranstaltungen basiert deren Motivation vor allem auf folgenden Komponenten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sie fühlen sich geehrt, bei einem wichtigen Anlass dabei zu sein und einen Beitrag an das Gelingen des Events zu leisten.</li> <li>▪ Entsprechende Anerkennung erachten sie als grösste Belohnung.</li> <li>▪ Es ist wichtig, ihre Aufgabe mit Freude und Begeisterung erfüllen zu können.</li> </ul>
<b>Umwelt: Massgeblicher Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität und -vielfalt</b>	<p>Auch im Natur- und Umweltschutz ist die gesellschaftliche Bedeutung des freiwilligen Engagements erheblich. Zahlreiche Menschen sind Mitglied von Natur- und Umweltschutzverbänden und engagieren sich in lokalen oder regionalen Naturschutz- oder Umweltgruppen und -initiativen.</p> <p>Die freiwillig Engagierten leisten einen massgeblichen Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität und -vielfalt in der Schweiz. Sie erhalten und pflegen Landschaften, bauen Wege zur Besucherlenkung und schützen z.B. Fischotter, Biber, Eisvogel oder Störche in ihren Lebensräumen. Mit ihrer Arbeit tragen die Natur- und Umweltschutzverbände wesentlich dazu bei, Ressourcen von gesellschaftlichem Interesse, wie Boden, Wasser, Luft, Biotop- und Artenvielfalt und damit das gesunde und naturnahe Lebensumfeld der Bevölkerung zu sichern und zu entwickeln.</p>
<b>Freiwillig Engagierte als Multiplikatoren</b>	<p>Das freiwillige Engagement im «ökologischen Sektor» erfüllt zudem einen weitreichenden Multiplikatoreneffekt, indem die Engagierten sich zu Fürsprecherinnen und Fürsprechern für Natur- und Umweltschutzbelange machen. Sie tragen Umweltthemen in verschiedene gesellschaftliche Gruppen hinein (Familie, Freundeskreis, Beruf).</p>
<b>WWF mit Freiwilligenkoordinationsstelle und Charta</b>	<p>Im Bereich Umwelt zeichnet sich beim formellen freiwilligen Engagement vor allem der WWF aus. Der WWF Schweiz ist eine Stiftung mit Hauptsitz in Zürich und Zweigstellen in Vernier (GE) und Bellinzona (TI).</p> <p>Nebst einer Freiwilligenkoordination verfügt WWF Schweiz auch über eine Charta zum freiwilligen Engagement, die ein Bekenntnis des WWF Schweiz zur Freiwilligenarbeit ist. Zudem weist er die Zeitspenden der Freiwilligen im Jahresbericht und Rechenschaftsbericht aus.</p>
<b>Grosse Zahl an gut bis hoch qualifizierten Freiwilligen</b>	<p>Die freiwillige Mitarbeit ermöglicht einen Einblick in interessante Umwelt- und Naturschutzprojekte. Einsätze sind zum Beispiel als Hirten-Hilfe oder Riverwatcher möglich. Auffallend ist die grosse Zahl von beruflich gut bis hoch qualifizierten interessierten Freiwilligen wie Biologinnen, Umweltwissenschaftlern, Tierärzten, Marketingfachleuten, Politologen, Webdesignern usw. Vor allem junge Menschen melden sich, darunter etliche Studentinnen und Studenten.</p>

## **Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für die Schweiz**

(Auszüge aus einer Rede vor einigen Jahren zu einem 5. Dezember)

von Christa Markwalder Bär, Nationalrätin jf/FDP Burgdorf

Heute ist der Tag der Freiwilligen. Was bedeutet Freiwilligenarbeit für die Schweiz? Wie sähe unser Land ohne Freiwillige aus? Wie können wir die Freiwilligenarbeit aufwerten und fördern? Und wer sagt den Freiwilligen Danke für ihren Einsatz?

...Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit ist riesig für die Schweiz. Es gibt keinen Lebensbereich - von Politik über Sport und Kultur - der nicht von Freiwilligen massgeblich mitgestaltet würde. Auch die informelle Freiwilligenarbeit – vom Kinderhüten in der Nachbarschaft bis hin zur Pflege betagter Mitmenschen – ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und des sozialen Netzes. Freiwillige trainieren die Junioren, betreiben ein Kulturlokal, organisieren den Mittagstisch für Schulkinder, fahren Behinderte zum Arzt, präsidieren die Gemeindeversammlung oder Ortspartei - und dies alles ohne nennenswerte finanzielle Gegenleistung. Freiwillig Tätige sind Menschen, die aus Idealismus einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten, und erfahren dabei eine persönliche Bereicherung anstelle einer finanziellen Entschädigung.

Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für unser Land lässt sich nur schwer in Zahlen fassen. Je nach Berechnungsmethode ergibt sich ein monetärer Wert zwischen CHF 27 und 215 Milliarden. Diese Differenz zeigt die Schwierigkeit auf, Freiwilligenarbeit anhand von statistischen Daten zu bewerten. Immerhin wissen wir aufgrund der Volkszählung und der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), dass jede vierte Person ab 15 Jahren in der Schweiz mindestens eine ehrenamtliche Tätigkeit ausübt – das entspricht rund 1.5 Millionen Menschen. Interessanterweise engagieren sich nicht in erster Linie diejenigen Personen, die über relativ viel freie Zeit verfügen, sondern vor allem Personen, die aufgrund ihres Alters, ihrer Bildung oder ihrer Familien- und Erwerbssituation gute Qualifikationen mitbringen und gesellschaftlich gut integriert sind. Freiwillig Tätige wenden pro Monat rund 14 Stunden für institutionalisierte Freiwilligenarbeit auf (in Vereinen und Organisationen) und 16 Stunden für informelle Freiwilligenarbeit.

Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für die Schweiz lässt sich am einfachsten sichtbar machen durch den Umkehrschluss: Was wäre, wenn keine Freiwilligenarbeit mehr geleistet würde? Erstens würde unser politisches System – die Milizdemokratie – aus den Fugen geraten, zweitens die Breitensportvereine aussterben, drittens das vielfältige kulturelle Leben absterben und viertens der Sozialstaat implodieren. Es ist eben keine Leerformel, dass Freiwillige unsere zentralen Lebensbereiche gestalten, sondern vielmehr eine Tatsache, die oft zu wenig wahr genommen wird.

### **Die Freiwilligenarbeit verdient deshalb entsprechende gesellschaftliche Anerkennung.**

Ziel des heutigen Tages muss auch sein, Freiwillig Tätige ins Rampenlicht zu rücken und das öffentliche Interesse für ihre unentgeltete Arbeit zu wecken. Vieles beginnt im Kleinen – so auch die Wertschätzung und Anerkennung der Freiwilligenarbeit.

Deshalb vergessen wir und auch Sie nie, für geleistete Freiwilligenarbeit von Herzen Danke zu sagen!